

Tod und Auferstehung

Was geschieht mit uns,
nachdem wir gestorben sind?

Imam Mehdi Razvi, Theologe am Islamischen Zentrum
Hamburg

Dokumentiert von Waltraud Wahida Azhari, Hamburg 2006

Was geschieht mit uns, nachdem wir gestorben sind?

Eine islamische Überlieferung sagt, dass bei jedem Menschen ein Engel auf der rechten Schulter sitzt, der alle guten Taten des Menschen protokolliert, und auf der linken Schulter sitzt ein Engel, der alle schlechten Taten des Menschen registriert (Für die schlechten Taten gilt eine Frist: wenn der Mensch die böse Tat bis zum Tagesende bereut hat, wird die Tat nicht aufgeschrieben, ansonsten steht sie da, wird zum Charakterzug und es braucht größere Anstrengungen, bis sie wieder ausgewischt wird.) Nach dem Leben, wenn der Mensch vor Gott kommt, wird abgewogen, ob die schlechten oder die guten Taten überwiegen. Überwiegen die guten Taten, wird der Mensch ins Paradies gelangen, überwiegen die schlechten, muss er auf die Erde zurück, um sich zu bessern.

Bei der oben genannten Erzählung handelt es sich um ein Bild, das Folgendes verdeutlichen soll: die Engel sind Teil unseres Gewissens, unseres Bewusstseins darüber, was wir an guten bzw. schlechten Taten vollbringen. Alle guten und schlechten Taten, die ein Mensch im Laufe seines Lebens vollbracht hat, werden im Gedächtnis, in der hintersten Kammer unseres Gedächtnisses gespeichert. Das Bewusstsein darüber kommt im Moment des Sterbens, im „Vorgericht“ Gottes. Es ist ein Untersuchungsprozess, ein Analyseprozess, währenddessen der Mensch in der Erinnerung sein ganzes Leben noch einmal durchläuft. Die Erinnerung ruft Freude, Trauer oder Schmerz hervor, die der Mensch während seiner Grabzeit als Zustände erlebt. Der Mensch gewinnt völlige Klarheit über sein Handeln; wie z. B. auch über Tatsachen von Fehlentwicklungen, in denen er sich von seinem eigenen Ideal entfernt.

Die Taten des Menschen führen zu Belastungen, die dem Menschen jedoch nicht immer bewusst sind. Sie werden, wie bereits erwähnt, gespeichert, wie in einem Computer. Wären sie dem Menschen ständig bewusst, würde das Herz des Menschen zerbrechen. In der obigen bildhaften Geschichte sitzen die Engel auf der Schulter des Menschen, wodurch die Belastung versinnbildlicht wird.

„Jedoch es sind fürwahr Wächter über euch,
Ehrwürdige Verzeichner,
Die wissen, was ihr tut.“
Sure 82, 11-13:

„Keine Seele gibt es, die nicht einen Wächter über sich hätte.“
Sure 86,5

„Und Er ist es, Der eure Seelen zu Sich nimmt in der Nacht und weiß,
was ihr schaffet am Tag; darin erweckt Er euch dann wieder,
auf dass die vorbestimmte Frist vollendet werde.
Zu Ihm ist dann eure Heimkehr; dann wird Er euch verkünden,
was eure Werke waren.
Er ist der Höchste über Seine Diener,
und Er sendet Wächter über euch, bis endlich,
wenn der Tod an einen von euch herantritt,
Unsere Gesandten seine Seele dahin nehmen,
und sie säumen nicht.“
Sure 6, 61-62

„Wähnen sie denn, dass wir ihre Geheimnisse
und ihre verhohlenen Beratungen nicht hören?
Doch, und unsere Boten bei ihnen schreiben auf“.
Sure 43; 81

Je nachdem, wie sich der Mensch in seinem gelaufenen Leben bemüht hat, erlebt er das Paradies oder die Hölle, die ein Läuterungsprozess ist.

Es gibt Menschen, die sehr viel Schlechtes angerichtet haben, wie z. B. Hitler, die die Hölle außerhalb unserer Erde erleben. Sie werden mit ihren Taten konfrontiert und werden den Schmerz erleben, den sie anderen Menschen oder Mitgeschöpfen zugefügt haben, bis sie Einsichtsfähigkeit erlangen.

„Wahrlich, wer da übel tut und verstrickt ist in seinen Sünden-
diese sind die Bewohner des Feuers; darin müssen sie bleiben
Die aber glauben und gute Werke tun,–
diese sind die Bewohner des Himmels; darin sollen sie bleiben.“
Sure 2; 82-83

„Denen, die die Engel sterben lassen,
indes sie wider sich selbst sündigen und
dann also die Unterwerfung anbieten:
`Wir pflegten ja nichts Böses zu tun`.
Nein fürwahr, Allah weiß wohl, was ihr zu tun pflegtet.
So tretet ein in die Tore der Hölle, darin zu wohnen.
Schlimm ist fürwahr die Wohnstatt der Hoffärtigen.
Und (wenn) zu den Rechtschaffenen gesprochen wird:
“Was denkt ihr von dem, was euer Herr herab gesandt hat?“,
sagen sie: „Das Beste.“
Für die, welche Gutes tun, ist Gutes in dieser Welt,
und die Wohnstatt des Jenseits ist noch besser.
Herrlich fürwahr ist die Wohnstatt der Rechtschaffenen“
Sure 16, 29-31

„Wenn jener Tag kommt, dann wird keine Seele sprechen,
es sei denn mit Seiner Erlaubnis;
dann sollen die einen von ihnen unselig sein
und (die andern) glücklich.
Was nun die betrifft, die unselig sein sollen,
so werden sie ins Feuer gelangen,
worinnen für sie Seufzen und Schluchzen sein wird;
darin zu bleiben, solange die Himmel und die Erde dauern,
es sei denn, dass dein Herr es anders will.
Wahrlich, dein Herr bewirkt alles, was Ihm gefällt.
Was aber die anlangt, die glücklich sein sollen,
sie werden in den Himmel kommen,
darin zu weilen, solange die Himmel und die Erde dauern,
es sei denn, dass dein Herr es anders will
– eine Gabe, die nicht unterbrochen werden soll.“
Sure 11, 106-109

Das irdische Leben ist ein Zwischending von Paradies und Hölle, in dem wir unsere Bewährungszeit und Probezeit durchlaufen. Das Gericht Gottes vollzieht sich nicht nur am Ende des Lebens, sondern mehrmals während unseres irdischen Lebens, in dem das Urteil Gottes z. B. in Form von Weichenstellungen geschieht. Das Gericht Gottes zielt auf Erfüllung, d. h. auf die Verwirklichung unseres geistigen Potentials, unserer Fähigkeiten und Begabungen.

Am Ende des Lebens verlässt der Mensch seinen Körper, wie er sich eines Kleides entledigt: das Kleid kann alt sein, es kann zerrissen und zerstört sein. Das Verlassen eines von Krankheit zerstörten Körpers erlebt der Mensch als Erlösung und als Befreiung.

Der Tod ist nicht das Ende unserer Existenz, sondern ein Übergang und gleichzeitig ein Prozess, in dem noch Entwicklung möglich ist. Der Mensch, der das Vorgericht Gottes erlebt, hat völliges Bewusstsein darüber, das er in einem Untersuchungsprozess ist. Am Ende dieses Prozesses über das, was gelaufen ist, tritt der Mensch vor Gottes Gericht, vor Gottes Thron, um Gottes Entscheidung entgegenzunehmen. Diese Phase wird als „Auferstehung“ bezeichnet. In dieser Phase wird dem Menschen mitgeteilt, unter welchen Bedingungen ihm ein neues Leben geschenkt wird, welche konkreten Auflagen da sind.

„Jedes Lebewesen soll den Tod kosten.
Und ihr werdet euren Lohn erst
am Tage der Auferstehung voll erhalten.
Wer also dem Feuer entrückt und ins Paradies geführt wird,
der hat es wahrlich erzielt.
Und das irdische Leben ist nur ein trügerischer Genuss.“
Sure 3; 186

Paradies oder Hölle sind nicht Orte, sondern Zustände, die der Mensch erlebt. Er kann wieder auf unserer Erde geboren werden und erlebt hier das Paradies oder die Hölle. Das Paradies kann aber auch jenseits unserer irdischen Existenz erlebt werden, in einer Art „

Kuraufenthalt“, in dem der Mensch vom Glückszustand zehrt, den er sich in seiner irdischen Existenz erarbeitet hat.

„Und das Paradies wird den Gerechten nahe gebracht werden,
nicht länger fern.

„Das ist es, was euch verheißen ward- für jeden,
der stets (Gott) zugewandt und wachsam war,
Der den Gnadenreichen fürchtete im Geheimen
und mit reuigem Herzen (zu Ihm) kam,
Gehet darein ein in Frieden. Dies ist der Tag der Ewigkeit.“
Sie werden darin haben, was immer sie begehren,
und bei Uns ist noch weit mehr.“

Sure 50,32-36

„Und die standhaft bleiben im Verlangen
nach dem Wohlgefallen ihres Herrn
und das Gebet verrichten
und von dem was wir ihnen gegeben haben,
im Verborgenen und öffentlich spenden
und das Böse durch das Gute abwehren –
diese sind es, denen der Lohn der Wohnstatt wird:
Gärten der Ewigkeit. Dort sollen sie eingehen
und (auch) wer rechtschaffen ist von ihren Eltern
und ihren Frauen und ihren Kindern.
Und Engel sollen zu ihnen treten aus jeglichem Tor:
„Friede sei auf euch. Weil ihr standhaft wart;
sehst, wie herrlich ist der Lohn der Wohnstatt!“
Sure 13, 23-25

“Jene jedoch, die da glauben und gute Werke tun,
wird ihr Herr leiten um ihres Glaubens willen.
Ströme werden unter ihnen hinfließen in den Gärten der Wonne.
Ihr Ruf dort wird sein: “Preis Dir, o Allah!“
Und ihr Gruß dort wird „Frieden“ sein.
Und zuletzt werden sie rufen:
„Aller Preis gehört Allah, dem Herrn der Welten.“
Sure 10; 10-11

„Und an jenem Tage soll keinem irgendein Unrecht geschehen;
und ihr sollt nur für das belohnt werden, was ihr zu tun pflegtet.

Wahrlich die Bewohner des Himmels sollen an jenem Tage
Freude finden an einer Beschäftigung.

Sie und ihre Gefährten werden in angenehmen Schatten sein,
hingelehnt auf erhöhten Sitzen.

Früchte werden sie darin haben,
und sie werden haben, was immer sie begehren.

„Frieden“ – eine Botschaft von einem erbarmenden Herrn.“
Sure 36; 55-59

Die Rechtschaffenen werden mitten in Gärten und Quellen sein,
„Tretet darein ein in Frieden, geborgen.“

Und Wir werden hinweg nehmen,
was an Groll in ihrer Brust sein mag;

wie Brüder sitzend auf erhöhten Sitzen, einander gegenüber.

Müdigkeit soll die darin nicht berühren,
noch sollen sie je von dort vertrieben werden.

Verkünde Meinen Dienern,
dass Ich fürwahr der Allverzeihende bin,
Und dass Meine Strafe die schmerzliche Strafe ist.“

15; 46-51

Etwa alle 500 Jahre erlebt der Mensch einen Erneuerungsprozess in Form eines neuen Lebens, das Gott ihm schenkt, unter geänderten Bedingungen, in einer neuen Zeit. Das Erleben des Paradieses kann auf dieser Erde sein, muss es aber nicht. Gottes Entscheidung ist, ob man zu dieser Erde zurückkehrt oder ob man ins Jenseits geht und ein höheres Bewusstsein bekommt. Im Jenseits und auf dieser Erde, gibt es eine Gemeinschaft der Gläubigen, die völlig unabhängig ist von der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Religion.

Alle Religionen führen zu Gott, wenn man Ihm vertraut und gute Werke tut.

Gottes Verehrung ist: die Verwirklichung der eigenen Vollendung, primär ist diese die Erfüllung des eigenen inneren Sinnes, das Erreichen des eigenen Ziels (telos).

Die Blume blüht für sich in ihrer eigenen Schönheit in ihrer schönsten Weise zu ihrer eigenen Freude, darin und dadurch verehrt sie Gott, der ihr diese Schönheit verliehen hat. Der zweite sekundäre Aspekt ist: ihre Schönheit erfreut und inspiriert andere. Materie ist nicht schlecht, denn Leben ist Einheit, ist Materie und Geist. Gottes Lob ist das Erreichen der eigenen Vollkommenheit. Gottes Verehrung ist die Verwirklichung der eigenen Vollendung.